



Liebe Gemeindebürgerinnen,
liebe Gemeindebürger!

Müllgebühren – eine fast unendliche Geschichte

In der Gemeinderatssitzung im Juni wurde die seit Februar 2017 von der Aufsichtsbehörde geforderte Anpassung der Gebühren erneut verschoben. **Dies habe ich**

als mut- und verantwortungslos kritisiert. Die Zahlen liegen seit langem auf dem Tisch: jahrelang wurde nicht angepasst, für die geforderte Kostendeckung ist nun eine Erhöhung von fast 20 % nötig. Die Übergabe der Verrechnung an den Gemeindeabfallverband (GAUM) erscheint mir aus vielen Gründen sinnvoll; Genaueres dazu auf meiner Homepage. Eine Erhöhung der Gebühren freut niemand – die laufenden Defizite (seit 2004!) schmälern jedoch das Gemeindebudget und damit die Möglichkeiten für nötige und sinnvolle Vorhaben zum Wohle aller Bürger.

Auch die **Kanalgebühren** müssen empfindlich erhöht werden, damit zukünftige Sanierungsausgaben aus den von der Gemeinde zu bildenden Rücklagen finanziert werden können. Für die Kanalgebühren gibt es einen **Betriebskostenplan** vom Land NÖ, mit dem die erforderliche Höhe der Gebühren unter Berücksichtigung der laufenden Kredite und der zukünftigen Instandhaltungskosten berechnet werden kann. Das sind objektive Zahlen, darüber sollte es keine Streiterei der Parteien geben. Auch hier gilt: **niemand freut sich über höhere Zahlungen, aber wir alle wollen ein gutes finanzielles Fundament für die Zukunft unserer Gemeinde.** Ein gut geführter Gemeindehaushalt ist die Basis für alle mittel- und langfristigen Vorhaben einer Gemeinde.

Wichtige Themen für 2018

Ende 2017 habe ich diese ausführlich auf meiner Homepage dargestellt und immer wieder eingefordert. **Einige sehr erfreuliche Schritte wurden von der Gemeinde in den vergangenen Monaten gesetzt:**



Kreuzstetten ist mit GR-Beschluss vom April 2018 **Natur im Garten - Gemeinde** und hat damit Anspruch auf kostenlose Pflegeberatung.

Für den **Friedhof** in Niederkreuzstetten hat es im Juni ein erstes **Beratungsgespräch zur Gestaltung** gegeben. Weitgehende Barrierefreiheit (ohne Kies) und

leichte Pflege (ohne Pestizide), Gestaltung der Erweiterungsflächen im Hinblick auf eine geänderte Bestattungskultur – das sind nur einige Gesichtspunkte, die berücksichtigt werden sollten. Ich hoffe, die Vorschläge von DI Elisa Millonig werden von der Gemeinde positiv aufgenommen und in den nächsten Jahren schrittweise umgesetzt. Frau Millonig hat auch die Gemeinde Gänserndorf zur Friedhofsgestaltung beraten, für die Gestaltung wurde Gänserndorf 2017 mit dem Sonderpreis „blühendes Niederösterreich“ ausgezeichnet. **Unser Friedhof ist bei ihr in guten, erfahrenen Händen!**

Baumkataster: Die Gemeinde ist Eigentümerin der auf öffentlichem Grund befindlichen Bäume und haf- tet für Schäden, die durch herabfallende Äste oder umstürzende Bäume verursacht werden. Mit dem Baumkataster werden alle Bäume digital erfasst, ihr Zustand dokumentiert und daraus Pflegemaßnahmen abgeleitet. **Eine solche Dokumentation ist für die Haftungsentlastung der Gemeinde im Schadensfall unbedingt notwendig;** dies war mir schon lange ein großes Anliegen.

Die Gemeindeführung ist dazu aktiv geworden, ein Angebot liegt der Gemeinde bereits vor. Ich hoffe, dass das Baumkataster-Vorhaben zügig umgesetzt wird. **Der Klimawandel und die immer häufiger auftretenden Stürme sind zusätzliche Argumente für eine professionelle Begutachtung und Pflege der gemeindeeigenen Bäume.**

Was fehlt?

Für die **Parkanlage am Waldberg** sollte wie für den Friedhof eine Gestaltungsberatung von Natur im Garten in Anspruch genommen werden.



Kompetente Beratung unterstützt und entlastet, bedeutet nicht Mehraufwand, sondern – im Gegenteil – Arbeitserleichterung und Zeitersparnis bei den künftigen Pflegearbeiten. Frau Millonig hätte mit Sicherheit auch für unseren Park Vorschläge für eine pflegeleichte, moderne, ansprechende und leistbare Gestaltung - wie bei den Straßenbegleitflächen in Ga- weinstal, wo sie ebenfalls die Gemeinde beraten hat.

Zu den vielen **Mobilitätsthemen** wurde noch keine Beratung in Anspruch genommen. Es gibt kompetente Fachleute des Landes, die der Gemeinde gerne ihr Wissen zur Verfügung stellen. Dass diese Unterstützung auch in Anspruch genommen wird, ist Aufgabe der Gemeinde! Straßenbauarbeiten sind teuer und sollten gut durchdacht und sinnvoll sein. Ein immer wieder geäußertes Thema greife ich hier auf:

Radweg Hauptstraße

Von vielen Gemeindebürgern wird die Errichtung eines Radweges gewünscht. Dies halte ich aus mehreren Gründen nicht für sinnvoll. Der Wesentlichste: Für einen beidseitigen Radweg ist die Hauptstraße zu schmal, ein Radweg wäre daher nur als Zwei-Richtungs-Radweg möglich. Die Kreuzung müsste dann aber – von Oberkreuzstetten kommend – an



Stellen überquert werden, wo andere Verkehrsteilnehmer nicht mit Radfahrern rechnen. Ein verstärktes subjektives Sicherheitsgefühl am Radweg steht somit einer **objektiv wesentlich gefährlicheren Kreuzungssituation** gegenüber. **Aus diesem Grund ein klares NEIN zu einem Radweg!** Auf Information für die Bevölkerung von Fachleuten zu dem sehr komplexen Thema Radweg dränge ich schon seit langem.

Bauprojekt WAV Bäckergasse

Meine Position zu diesem Bauprojekt: Im Frühling 2017 bin ich aus der Bürgerinitiative „Dorf bleiben!“ ausgetreten und habe die Bewohner der unteren Bäckergasse über meine Gründe informiert.

Bgm. Viktorik hat das Bauverfahren von seinem Vorgänger übernommen, er **hat sich in jeder Hinsicht um eine objektive Vorgangsweise bemüht** und die Bauverhandlung 2016 fair und respektvoll geführt; die Baubewilligung entspricht der Rechtslage. **Ich distanziere mich von den haltlosen Vorwürfen an die Gemeindevorantwortlichen** – diese waren schon vor mehr als einem Jahr der zentrale Grund meines Ausscheidens aus der BI.

Auch ich hätte mir die Dimension des Wohnbaus anders gewünscht und habe mich jahrelang intensiv dafür eingesetzt. Die WAV wird demnächst zu bauen beginnen. Ich halte es schon seit langem für angebracht, die Auseinandersetzung zu beenden und den Blick auf die Zukunft zu richten: die zukünftigen Mieter sollen nicht die Leidtragenden dieser langjährigen Auseinandersetzung sein! Der Wohnungsbau

soll nicht zu einem dauerhaften Zerwürfnis von Befürwortern und Gegnern auf Gemeindeebene führen.

Ein großes Anliegen war und ist mir die bestmögliche Lösung der Verkehrs- und Parkplatzsituations für die alten und künftigen Bewohner der Bäckergasse.

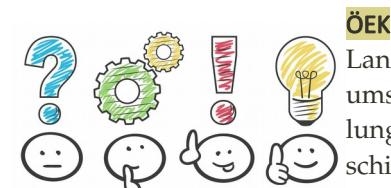
Zur BI „Dorf bleiben!“: im Herbst 2012 habe auch ich für die Anliegen der BI Unterschriften gesammelt. Bis zu meinem Austritt hat es keinerlei Zusammenkünfte o.ä. der BI gegeben. Ich gehe deshalb davon aus, dass die „Bürgerinitiative“ nur aus wenigen Personen aus dem Umfeld von Lisi Perschl besteht.

E-Carsharing - Kreuzstetter Stromgleiter

Für gelegentliche Autofahrten ist E-Carsharing eine preisgünstige und umweltfreundliche Alternative zum (Zweit)auto. Neugierig geworden? Interessiert? Informationen zum E-Carsharing finden Sie auf der Gemeinde-HP:



<https://www.kreuzstetten.at/Elektro-Mobilitaet/E-car-sharing> Bei Interesse nehmen Sie bitte Kontakt mit dem Gemeindeamt auf. Haben Sie noch weitere Fragen? Sie können mich gerne kontaktieren (0680/123 2757).



© Mathias Enter/fotolia

ÖEK

Lange Zeit war es still ums Örtliche Entwicklungskonzept; die verschiedenen Entwicklungsvarianten wurden vom Land im Rahmen der verpflichtenden Strategischen Umweltprüfung untersucht. Am 11. September findet eine Besprechung der Gemeinderäte mit unserem Raumplaner DI Reinhard Hrdliczka statt. Im Sinne einer positiven zukünftigen Entwicklung unserer Gemeinde hoffe ich auf ein gutes, konstruktives Miteinander.

Weitere Informationen zu vielen Gemeindethemen und einen Bericht von der Gemeinderatssitzung im September finden Sie auf meiner Homepage <https://kreuzstettenaktuell.com/>.

Einen guten Schulstart mit viel Energie und Motivation, uns allen einen schönen, angenehm kühleren Herbst wünscht

GR Christine Kiesenhofer